

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1939)
Heft: 12

Artikel: Chronik für den Monat November
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-397035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe und andere Schriften ordnet und aufbewahrt; Mein und Dein in der Ehe. („Bündn. Tagbl.“ Nr. 256; „Rätier“ Nr. 258.)

31. In Sent starb im Alter von 70 Jahren Prof. Dr. Chasper Pult. Am 2. Januar 1869 in Sent geboren, kam er in früher Jugend nach Casale Montferrato. 1879 wieder in die Heimat zurückgekehrt, besuchte er da die Kantonsschule in Chur, studierte von 1889 an romanische Sprachen in Zürich und Lausanne, promovierte mit einer Arbeit, betitelt „Le parler de Sent“ 1897 zum Dr. phil. Zuerst wirkte er als Sprachlehrer in Privatschulen der Schweiz und Italiens. 1901 kehrte er mit dem Sprachlehrerdiplom der Universität Genua in die Schweiz zurück, war dann von 1906 bis 1934 Sprachlehrer an der Handelshochschule in St. Gallen. Dann kehrte er nach Sent zurück, um seine letzten Jahre ganz der Sprachforschung zu widmen. Er veröffentlichte eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten, so 1910 eine Abhandlung „Über Ämter und Würden in Romanisch Bünden“. Von Anfang an stand er in den Reihen derer, die die Romanen aufrüttelten, ihre Sprache und Eigenart besser zu hüten und zu pflegen. 1914 trat er in die Redaktion des Rätoromanischen Idiotikons ein. Neben der Klassifikations- und Redaktionsarbeit am Diziunari Rumantsch Grischun verfaßte er gehaltvolle Abhandlungen, wie „Am eigenen Backbrett“, „Die sprachlichen Verhältnisse der Raetia Prima“ u. a. Seit mehr als 15 Jahren präsierte er die linguistische Kommission der Lia Rumantscha. („Rätier“ Nr. 259; „N. Zürch. Ztg.“ Nr. 1885.)

Chronik für den Monat November.

1. Mit heute beginnt wieder die Rationierung bestimmter Lebensmittel. Bereits macht sich die Kriegswirtschaft auch in der Erhöhung der Preise auf Milch und Käse fühlbar.

3. Bei der Müraja (oberhalb Bondo, wo der römische Flecken Mur sich befand) wurde vor einigen Wochen bei Grabarbeiten des Militärs das Fragment eines römischen Hausaltärs aufgefunden. Der Fund ist dadurch besonders interessant, daß er eine Inschrift trägt, und dürfte nach dem Urteil der Fachleute auf das Vorhandensein einer römischen Villa rustica in jener Gegend hinweisen.

5. Der Kantonalturnverein hielt in Chur seine Abgeordnetenversammlung ab. Jahresbericht, Kassa- und Revisorenberichte wurden genehmigt und der Leichtathletikklub des Fußballklubs der Kantonsschule aufgenommen.

Der Engadiner Wirteverband tagte in Celerina. Der Zentralpräsident, Herr Klauser, referierte über die gegenwärtige Rationierung und ihre Auswirkungen auf das Gastgewerbe, über die Pernierung und ihre Auswirkungen auf das Gastgewerbe, über die Personalfrage und ihre Regelung mit Hilfe der Regierung.

In Splügen veranstalteten die Wehrmänner ein Konzert, dessen

Ertrag der Anschaffung eines Radioapparates für die dortige Soldatenstube gewidmet wurde.

Im Oberengadin wurde eine Sammlung für die Soldatenküchen auf den Außenposten veranstaltet. Von allen Gegenden trafen Sendungen von Kochtöpfen, Geschirr und Bestecken ein.

8. Die Naturforschende Gesellschaft eröffnet ihre Sitzungen. Der Vorstand wurde bestätigt, die Jahresrechnungen 1937/38 und 1938/39 genehmigt. Dann führten die Professoren Dr. Hägler und Dr. Högl die Aufgaben der Schulkinematographen vor; Herr Hägler zeigte die Reifung der Geschlechtszellen und die Befruchtung, Herr Högl die Arbeit in einem Hochofen.

9. In Ruschein brach mitten im Dorf in einem mit Heu angefüllten Stall Feuer aus, dem drei Häuser, darunter auch das Schulhaus, und fünf bis sechs Ställe zum Opfer fielen. Auch die benachbarte Antoniuskapelle erlitt äußerlich starke Beschädigungen.

10. In Gegenwart von Regierungsrat Dr. Liver und Ingenieur Otto Zaugg, Leiter der Schweiz. Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst in Zürich, wurde die Straße Mathon-Wergenstein kollaudiert. Sie ist vom Arbeitsdienst der evangelischen Landeskirche unter Mitwirkung einheimischer Arbeiter erstellt worden.

14. In St. Moritz starb Dr. med. et phil. h. c. Oscar Bernhard im Alter von 78 Jahren. Er wurde am 24. Mai 1861 als Sohn des Apothekers Bernhard in Samaden geboren, durchlief die Primarschule seines Heimatdorfes, absolvierte das Gymnasium in Chur und widmete sich dann an den Universitäten Heidelberg, Zürich und Bern dem medizinischen Studium. Mit 25 Jahren begann er 1886 seine Praxis in Samaden und war bald ein gesuchter Arzt. Damals besaßen die ennetbirgischen Täler noch keine Spitäler; chirurgische Fälle mußten in die zwei kleinen Spitäler in Chur eingewiesen oder nach Zürich verbracht werden. Dr. Bernhard hat sich jahrelang als Chirurg betätigt, ohne Operationssaal und ohne geschultes Personal. Manche schwere, mitunter auch dringende Operation hat er in kleinen Bauernstuben bei Petroleumschein ausführen müssen. Im Jahre 1895 wurde auf seine Initiative hin ein Kreisspital in Samaden erstellt, das später zu einem großen, modernen Krankenhaus ausgebaut wurde. Bis zum Jahre 1905 leitete Dr. Bernhard das Spital. Er war daneben ein sehr gesuchter Arzt und Chirurg, der sich einer seltenen Popularität erfreute. Intensiv befaßte er sich mit dem Samariterdienst im Hochgebirge; er gab ein Tabellenwerk mit Erläuterungen heraus, das rasch mehrere Auflagen erlebte und in etliche Sprachen übersetzt wurde. Schon damals wurden ihm Ehrungen, auch aus dem Auslande, zuteil. Im Jahre 1902 machte er die ersten Versuche mit der Sonnenlichtbehandlung. Seine Erfolge auf diesem Gebiete haben andere Ärzte veranlaßt, die Methode auszubauen. Dr. Bernhard legte seine Ideen und Erfahrungen darüber in einem grundlegenden Werk, betitelt „Die Sonnenlichtbehandlung in der Chirurgie“, nieder. Im Jahre 1905 errichtete Dr. Bernhard eine chirurgische Privatklinik und Anstalt für Sonnenlichtbehandlung in St. Moritz, und im Jahre 1915 wurde er

nach Dürrheim (Baden) berufen, um dort eine Sonnenklinik für kranke Soldaten einzurichten. Während des Krieges hat er sich auch als Sanitätsoffizier beim Austausch verwundeter Kriegsgefangener betätigt. Noch ist zu erwähnen, daß er sich auch mit Numismatik beschäftigte und Abhandlungen auf Grund der Münzbilder verfaßte über die Krankheiten der griechischen und römischen Völker. Daneben hat Dr. Bernhard sich auch als Kunstsammler einen Namen gemacht. Er besaß u. a. mehrere wertvolle Bilder Segantinis, mit dem er befreundet war und dem er durch die Gründung des Segantinimuseums in St. Moritz ein schönes Denkmal setzte. Angesehene wissenschaftliche Körperschaften des In- und Auslandes zählten ihn zu ihren Ehrenmitgliedern, Titel und Orden wurden ihm verliehen, die Gemeinde St. Moritz schenkte ihm das Ehrenbürgerrecht, und die Universität Frankfurt a. M. machte ihn zum Ehrendoktor. („N. Z. Ztg.“ Nr. 1955; „Rätier“ Nr. 269.)

15. In Stufels bei Scharans brach um 1/26 Uhr abends im Stall des Pächters des Herrn G. Planta-Fürstenau Feuer aus. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen fiel das große Gebäude dem verheerenden Element zum Opfer. Über hundert Klafter Heu, große Mengen Getreide und Obst verbrannten.

16. Das Kantonsspital in Chur geht, nachdem dieser Tage die Gerüste entfernt wurden, langsam seiner Vollendung entgegen. Es ist ein imposanter, wenn auch in seinen Formen schlichter Bau, der das Landschaftsbild weit hinaus beherrscht. Als einzigen äußeren Schmuck trägt das Gebäude an der Westseite das Bündnerwappen mit der Jahrzahl MDCCCXL, des Jahres der Eröffnung.

17. Im Schoße des Bündner Ingenieur- und Architektenvereins referierte Direktor G. Bener über „25 Jahre Chur-Arosabahn in Wort und Bild“.

18. Infolge der Regenfälle sind bei Schuls-Tarasp drei kleine Bergbäche stark angeschwollen und über die Ufer getreten. Dank dem raschen Eingreifen von Truppe und Feuerwehr konnte eine größere Katastrophe verhindert werden.

Auch die Trimmiser Rufe ist niedergegangen, und zwar in einem Ausmaße, wie sich bald Achtzigjährige nicht erinnern können. Die Schuttmassen stießen bis zur Landstraße vor.

Ein sonst harmloser Bach hat in Mastrils schweren Schaden angerichtet, indem er Ställe, Häuser, Wiesen und Äcker überflutete. Ein großer Viehbestand mußte aus metertiefem Wasser gerettet werden. Die Straße Tardisbrücke-Ragaz wurde unterbrochen.

20. In der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sprach Prof. Dr. F. Pieth über Graubünden am Vorabend des zweiten Koalitionskrieges (Ende 1798).

21. Dr. W. Rohner, der seit drei Jahren die Redaktion des „Freien Rätiers“ in Chur innehat, kehrt auf Anfang nächsten Jahres wieder nach Altstätten zurück, wo er die Redaktion des freisinnigen „Rheintaler“ neuerdings definitiv übernimmt; gleichzeitig wird er auch die politische Schriftleitung des „Werdenberger und Obertoggenburger“ in Buchs betreten.

In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Dr. M. Ziegler (Schiers) über Aerodynamische Untersuchungen des Vogelfluges.

22. Im Schoße des Katholischen Volksvereins sprach Feldprediger Hauptmann Cadalbert über Soldatenfürsorge.

23. In Chur gaben die Spiele des Regiments 36, Soldatenchöre und Humoristen der Churer Bevölkerung an zwei Abenden ein Konzert mit humoristischen Einlagen. Der Ertrag ist zugunsten der Hilfskasse der Gebirgsbrigade 12 bestimmt.

24. Die Società retorumantscha hielt ihre Jahresversammlung ab. Herr Reg.-Rat Dr. R. Ganzoni als Präsident gedachte einleitend der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder, sprach dann über die während des Jahres geleistete Arbeit, worauf Prof. B. Puorger über Friedrich César Laharpe referierte.

Die Sektion Rätia des SAC eröffnete ihre Tätigkeit mit einem Lichtbildervortrag des Herrn Sekundarlehrer Tgetgel über die JO-Wanderung pro 1939 in den Berner und Walliser Alpen.

28. Der Große Rat trat am 20. November zur außerordentlichen Herbstsession zusammen, die bis zum 28. November dauerte. Landespräsident Dr. Toggenburg eröffnete sie, indem er auf die gespannte Weltlage, auf die Wehr- und Opferbereitschaft hinwies und zur Zusammenarbeit aufforderte. Der Rat behandelte den Vorschlag für 1940, sodann eine Motion Camenisch auf Revision des Armengesetzes im Sinne der Aufgabe des Heimatprinzips und gerechter Heranziehung der Wohngemeinde zur Tragung der Armenlasten, eine großrätliche Verordnung betreffend Maßnahmen gegen die Einschleppung der Reblaus. Er faßte sodann Beschluß über die Verwendung der Einnahmen aus dem Ausschank und Kleinverkauf gebrannter Wasser, genehmigte die Verordnung über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung, nahm Kenntnis von der Abänderung in bezug auf die Beherbergungsabgabe und nahm gemäß Antrag von Regierung und Kommission 17 Bewerber ins Bürgerrecht auf. Weiter beschloß der Rat die Schaffung der Stelle eines Adjunkten des Kantonstierarztes, regelte die Wildschutzasyle neu, wählte Herrn Bezirksrichter Ottinger als Mitglied in die Anklagekammer, genehmigte eine Vorlage der Regierung über die Lohnzahlung an die kantonalen Beamten und Angestellten während des Aktivdienstes, besprach Hilfsmaßnahmen zugunsten des notleidenden Gewerbes und Handelsstandes, insbesondere in den Fremdenorten. Zuletzt beschäftigte sich der Rat noch mit den Unterschlagungen bei der kantonalen Brandversicherungsanstalt, worauf der Landespräsident die Session schloß.

30. Der Verlag Sprecher Eggerling hat Herrn Paul Schmidmann, der bisher den „Schaffhauser Bauer“ leitete und in Schaffhausen den Posten eines kantonalen Bauernsekretärs bekleidete, in den Redaktionsstab der „Neuen Bündner Zeitung“ berufen.